

# *Der* **Weitblick**

**LUTMIS**   
*Durch Jesus  
die Welt verändern*

Mitteilungsblatt der Lutherischen Missionsgesellschaft in Österreich | 1 | 2007

www.lutmis.at



## **Heute Morgen habe ich wieder geweint...**

**AIDS—Waisenhaus in Botswana in Planung → Seite 4**

**So kann nur Gott verändern, erfreuen,  
erneuern ... → Seite 7**

**Gottes neue „Bauwerke“ in Taiwan → Seite 10**

**Einladung zur LUTMIS-Freizeit in Gosau → Seite 12**



## ***Liebe Leserin, Lieber Leser!***

*Auf einer der vielleicht am meisten befahrenen Straßen Österreichs, dem Wiener Gürtel, hat die Katholische Pfarre Wien-Fünfhaus auf ihrer Kirche, gut lesbar, das Transparent „Es gibt einen, der Dich liebt... Jesus Christus.“ (siehe Foto) angebracht. Ich kenne diese Gemeinde nicht, finde aber diese „missionarische“ Aktion richtig toll und bin der Meinung, sie sollte für viele unserer Evangelischen Gemeinden auch Vorbild im wörtlichen Sinn sein.*



*Derartige „Kurzpredigten“ oder Bibelworte - auch in Schaukästen unserer Gemeinden - haben vermutlich schon vielen Vorbeieilenden zumindest einen Denkanstoß gegeben und sie ihren Weg anders als zuvor fortsetzen lassen. „Es gibt einen, der Dich liebt...Jesus Christus.“ Diese frohe Botschaft gilt ausnahmslos allen Menschen und wir dürfen - nein, wir sind beauftragt dazu - dies hinauszurufen und persönlich weiterzusagen, dass Jesus dich unendlich liebt und er auch deine Schuld und Sünde ans Kreuz von Golgatha getragen hat. Jeder, der sein ganzes Vertrauen auf Jesus setzt, geht für Zeit und Ewigkeit nicht verloren (vgl Joh.3,16) .*

*Wenn Sie in diesem Mitteilungsblatt ab Seite 4 die berührende Geschichte „Heute Morgen habe ich wieder geweint...“ aus Botswana lesen, bekommen Sie einen kleinen Einblick in das verzweifelte Herz eines kleinen Mädchens, deren Mutter an AIDS erkrankt ist. LUTMIS unterstützt in Serowe die Missionsarbeit und AIDS – Hilfe. Eine Frau, die über LUTMIS von dem Projekt erfahren hatte und der Gott die Not der AIDS-Waisen besonders ans Herz gelegt hat, gab den Anstoß zur Planung eines AIDS-Waisenhauses. Noch fehlen natürlich die Mittel dazu...*

*Herzlich grüßt Sie,  
Ihr  
Johann Vogelnik*

# Unter dem Wort



Andacht zur Jahreslosung 2007 von Pfarrer  
Manfred Otto Heuchert

Liebe Schwestern und liebe Brüder!

Die Jahreslosung ist ein Bibeltext, der als Leitwort für das ganze Jahr gelten soll. Für 2007 steht er bei Jesaja 43,19a:

**"Gott spricht: Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?"**

Für Christen ist diese Jahreslosung kein „Mantra“, also ein magisch wirkender Spruch, sondern ein starker Impuls für Glaubens-Schritte nach vorn. Wir sollen nicht in Resignation versauern und nicht in theologischen Grübeleien dahin dümpeln. „Siehe, ich will ein Neues schaffen“ sagt Gott. Etwas ganz Neues ist gemeint, keine neuen Moden und Methoden, sondern eine ganz neue Lebensperspektive.

Gott macht nicht aus Alt Neu. *Er gießt nicht neuen Wein in alte Schläuche* (Mk. 2,22). Gott schafft total Neues! Jemand, der zum persönlichen Glauben an Jesus Christus kommt, ist eine neue Kreatur, und damit wächst das Reich Gottes. Es ist bereits angebrochen und ganz greifbar mit dem Kommen von Je-

sus Christus.

In der Auferweckung des gekreuzigten Jesus schafft Gott absolut Neues. Wer an ihn glaubt, hat bereits jetzt Anteil an dem neuen Leben, denn *"ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden"* (2. Kor. 5,17). Und der erhöhte Jesus Christus auf dem Thron ist es, der die Jesaja-Verheißung aufnimmt, indem er durch den Seher Johannes sagt: *„Siehe, ich mache alles neu!“*

*Der Schöpfung am Anfang entspricht die Neuschöpfung von Erde und Himmel am Ende nach dem Gericht über die alte Welt* (Offb. 21). Diesen weiten Horizont öffnet die Jahreslosung. Gott schafft total Neues!

Der Prophet Jesaja ist ein Mutmach-Prediger!

Mut machen heißt für uns anno 2007: Seht doch endlich, was Gott für euch angelegt hat. Er hat durch Jesus Christus bereits vor euch alles für euch getan, was euch Mut zu Schritten in die Zukunft macht. Glaubt doch Gott mehr als den Zeitgeistpropheten, mit ihrem

Jammern und Kritisieren und Besserwissen.

Wer für Gottes Versprechungen und Zusagen konkret sein Herz öffnet, d.h. wer treu ist im Hören auf das lebendige Wort Gottes in der Bibel und im Gebet, der kann Hoffnung und Mut im Glauben erleben.

Auch 2007 wird es Probleme geben. Wir werden an Grenzen leiden, Krisen erleben, vielleicht krank sein, vielleicht auch unserem Ende entgegen gehen. Doch wir bekommen eine Aufgabe gestellt, die bis an des Grabes Rand gilt: Wir dürfen diese Jahreslosung als einen Fanfarenstoß der Zuversicht und der

Freude hinausposaunen!

Gott spricht: „*Siehe, ich will ein Neues schaffen!*“

Dieses Neue wollen wir entdecken in dem vor uns liegenden neuen Jahr 2007 – und unsere Entdeckungen über das Wachstum von Gottes neuer Welt nicht für uns behalten, sondern in aller Welt weitersagen!

Häufig erkennen wir erst im dankbaren Blick zurück, dass wir durch Gottes Güte geleitet wurden.

Ein solches Geleit, verbunden mit der nötigen Glaubenszuversicht wünsche ich uns allen für das Jahr des Herrn 2007.

## Heute Morgen habe ich wieder geweint ...

*Viele Menschen in Botswana haben AIDS. Den meisten kann medizinisch geholfen werden, da es staatliche Therapiezentren gibt, die aber nicht immer gut erreichbar sind. Deshalb wurde von Missionar Christoph Weber ein Fahrdienst eingerichtet, um auch Menschen aus entlegenen Orten zu helfen. Wir unterstützen diese Arbeit mit Ihrer Hilfe.*

*Die nachstehende Geschichte, erzählt von Sigrid Weber, der Missionarsgattin, bringt uns hautnah das Elend von Aidswaisen nahe. Wir wollen auch hier nicht untätig bleiben und planen einen wesentlichen Beitrag zur Errichtung eines Aidswaisenhauses.*

„Heute Morgen hab ich wieder geweint. Keiner hat es gemerkt. Und wenn meine Mama es gemerkt hätte... sie hätte nichts gemacht – dazu hat sie gar nicht mehr die Kraft. Und gerade deshalb musste ich ja auch weinen! Ich wäre heute morgen gerne mal wieder zu meiner Mama unter die Decke gekrochen und hätte ein bisschen mit ihr gekuschelt und gelacht. Aber neben ihr lag

ja das Baby, und das wird immer dünner. Durchfall hat es eigentlich schon lange, aber meine Mama kann da nichts machen. Die hat ja selber schon zwei Wochen lang Durchfall. Auch sie wird immer dünner. Zuerst hat sie noch viel geschimpft, wenn mein kleiner Bruder und ich ihr nicht genug geholfen haben, aber inzwischen schimpft sie nicht mal mehr.



Seit einigen Tagen ist es so, dass ich alles mache. Ich sammle das Holz nachmittags, damit ich morgens das Feuer schneller wieder in Gang kriege...ach so, vielleicht wisst ihr ja gar nicht, dass wir in Afrika ein Holzfeuer zum Kochen brauchen. Vielleicht stelle ich mich deswegen doch erstmal vor. Ich heiße ‚Kagiso‘ (zu Deutsch ausgesprochen: ka-chi-so, mein Name bedeutet „Friede“) und bin vor 8 Jahren geboren. Ich wohne mit meiner Familie auf einem Viehposten in der Kalahari in Botswana. Wir gehören zum Buschmannvolk... ein nicht gerade sehr geachtetes Volk. Mein Vater muss die Kühe der reichen BaTswanas hüten. Er schimpft oft über die Ungerechtigkeiten unserem Volk gegenüber. Manchmal ist mein Vater lange weg. Dann treibt er das Vieh ins nahe gelegene Dorf.

Meine Mutter war nicht immer so krank. Als ich klein war, hab ich immer mit ihr die Wäsche in der kleinen grauen Wanne gewaschen und dann hat sie mir das Wasser ins Gesicht gespritzt. Sie konnte so fröhlich lachen! Von ihr hab ich auch das Sammeln gelernt. In der Kalahari gibt es sehr viel Sand, aber auch Gras, Sträucher und Bäume. Wir sammeln

Beeren und andere Früchte, aber besonders gefällt es mir, leckere Wurzeln auszubuddeln. Man muss sich da gut auskennen, welche Wurzeln unter welchem Blatt stecken. Aber meine Mama kennt sich gut aus!

Tja, und nun ist das alles vorbei! Mama schleppt sich morgens von unserer Decke am Feuer in den Schatten und abends wieder zurück zum Feuer. Sie schläft viel und ich habe schrecklich Angst, dass sie bald vom Schlaf nicht mehr wach wird und dann tot ist. Bei meiner Freundin Tsholo (deutsch ausgesprochen: Tscho-lo) war das so! Ihre Mutter sah genauso wie meine Mutter aus und Thebes (auf Deutsch ausgesprochen Täbäs) Vater auch. Ich kenne es ja! Erst immer schwächer werden, dann den ganzen Tag nur noch liegen und zack.. eines Tages ist derjenige tot! Ich habe solche Angst davor, dass Mama stirbt!

Tsholos Tante war heute hier. Ich konnte es kaum glauben. Vor zwei Wochen sah sie noch aus wie meine Mutter, aber dann kam der Moruti, (deutsch ausgesprochen: moh-ruh-ti und heißt „Pastor“), und der hat sie ins Dorf mitgenommen, und da hat sie dann Medizin bekommen. Nun war sie gestern hier und hat erzählt von dem Moruti. Der versucht uns auf unserer Sprache zu begrüßen. Das hört sich scheinbar sehr witzig an... irgendwie schafft er das mit den Schnalzlauten nicht. Komisch, was? Aber das ist nicht alles. Er meint, dass es jemanden gäbe, der auch die Buschmänner lieb hat und uns sogar versteht! Sie hat auch etwas erzählt von einem, der für uns getötet wurde und anstelle von uns bestraft wurde. Ich hab



das noch nicht alles verstanden, aber soviel weiß ich: man muss jemanden sehr lieb haben, wenn man bereit ist, für ihn zu sterben.

Der Mann, der das gemacht hat, heißt Jesus, sagte der Moruti. Meine Mama hat dabei nur schwach den Kopf geschüttelt. „Aber bestimmt nicht für einen Buschmann“ hat sie gesagt. Aber ich habe ein Leuchten in den Augen von Tsholos Tante gesehen, dass vorher nicht da war. Irgendetwas muss also an der Sache dran sein. Jedenfalls meinte Tsholos Tante, dass der Moruti morgen wieder käme. Ich muss ihn unbedingt fragen, ob jemand auch mich so lieb hat und versteht. Siehst du – dann wäre ich nämlich doch nicht so allein. Manchmal spiele ich ja, dass ich eine Freundin habe, die bei mir ist und mich versteht, aber eigentlich weiß ich ja, dass das nicht stimmt. Ich muss es unbedingt wissen!

Ob ich morgen früh Mama allein lassen kann, um die sieben Kilometer zum nächsten Viehposten zu laufen? Morgens ist der Sand noch nicht so heiß. Wenn der Moruti jede Woche hier in die Kalahari gefahren kommt, wird er ja wissen, ob Gott auch mich kennt. Außerdem könnte ich ihn bitten, ob er nicht auch die Mama mit ins Dorf nehmen kann. Tsholos Tante meinte, dass der Moruti das macht. Die Mama könne mit dem Baby da in einem Steinhaus schlafen und bekäme auch Essen, selbst wenn sie keines hätte. Aber einiges an Beeren könnte ich ja auch heute für sie sammeln.

Ich würde es hier mit meinem Bruder schon schaffen, wenn nur jemand der Mama helfen könnte. Also gut, morgen früh, wenn die Sonne aufkommt, lauf ich los. Irgendwie weiß ich und fühle es genau, dass jemand mich liebt.“

# So kann nur Gott verändern, erfreuen, erneuern ...

Vom Bibellehrerehepaar Heinz und Heidi Lettner (Südsudan) ist der erste Rundbrief im Neuen Jahr eingelangt, den wir leicht gekürzt hier abdrucken.



*Und was vom Hause Juda errettet und übrig geblieben ist, wird von neuem nach unten Wurzeln schlagen und nach oben Frucht tragen.*

*2. Könige 19, 30*

Liebe Freunde!

Solche Bäume (Baobab oder Affenbrotbaum) wachsen in den Nuba Bergen aus solchen Samen. Mit diesem Bild und Gedanken wollen wir zuversichtlich ins neue Jahr gehen und ermutigt von der Jahreslosung auf das „Neue“ setzen, das Jesus Christus schaffen kann.

Der Wurzelteil bei diesem Wachstum ist freilich unsichtbar und der Zeitfaktor zur Reifung der Frucht will auch beachtet sein.

Eine Liedzeile: „Stark zieht es mich hin zu dem, das langsam gewachsen ist...“ begleitet mich schon seit meiner Zeit in der Jugendarbeit in Österreich, und die Aussage hat sich hier in Afrika noch vertieft. Um uns bei verschiedenen Missionen und Organisationen erleben wir sehr viel Wechsel und Kurzatmigkeit und oft auch Brüche. Ohne rührselig zu werden haben wir in letzter Zeit wieder-



holt zueinander gesagt, wie froh wir sind, mit CFI (Anm. d. R.: LUTMIS - Partnerorganisation) unterwegs zu sein.

Einen guten Teil unserer Zeit werden wir uns wieder an der Bibelschule in Goli einsetzen – am 22. Jänner beginnt der nächste 10-Wochen-Term. Für Heidi sind es 6 Wochen am Stück im Frauenprogramm; ich bin für den ganzen Abschnitt dabei, habe aber zwei Unterbrechungen dazwischen. Da die Studenten aus dem ganzen Südsudan und aus fast allen Konfessionen kommen, ist dieser Schwerpunkt keinesfalls eine Einengung. Es werden neue Teilnehmer dabei sein, ich habe neue Fächer übernommen und jede Begegnung schafft neue Gelegenheiten – bleibt nur noch, dass wir selber uns Tag für Tag erneuern lassen!

Ein kleiner Einblick in das, was Gott unter den Frauen aufbrechen lässt, aus Heidis Feder im „Original-Sprudelton“:

*„vor drei jahren kam mary, eine scheue pastorenfrau zur Ausbildung – sie getraute sich kaum aufzuschauen, sprach weder arabisch noch englisch  
mary tat sich in allen fächern schwer und doch war sie jeden morgen pünktlich zur stelle und nahm mit wachem geist an allem teil.*

*handarbeiten – welche qual, englischunterricht – die worte wollten nicht herauskommen.*

*im nächsten kurs war sie wieder dabei – zwei tage verspätet – sie musste erst noch anpflanzen, damit die familie nicht hunger leidet – gewissenhaft! und wie sie sich auf die kurse freute,*





*auf das lernen und das miteinander – unauffällig zwar, aber mit jedem mal blühte sie mehr auf – auch wenn sie sich noch immer in allem bemühen musste, gehörte sie doch dazu – dazwischen lag eine schwangerschaft und die geburt eines jungen, der auch mit nach goli kam.*

*im letzten term vor der grossen abschlussfeier wurde jede frau aufgefordert, zeugnis zu geben oder eine kleine bibelarbeit zu halten – sie durften in ihrer muttersprache reden – und dann war mary an der reihe – wie ein wasserfall purzelten die worte aus ihr heraus: welche freuden, aber auch ängste sie erst hatte – wie sie sich kaum zu reden getraute und wie GOTT ihr geholfen hatte zu sehen, dass sie wertvoll ist und so selbstbewusster zu werden – das lernen fällt ihr immer noch schwer, aber sie will weitermachen, und sie freut sich*

*nun mit dem gelernten in der gemeinde zu dienen – sie möchte GOTT die ehre geben und mit IHM unterwegs bleiben. ihr gesicht strahlte, und uns lehrern rollten die tränen herunter – so kann nur GOTT verändern, erfreuen und erneuern!*

*so etwas mit frauen zu sehen und zu erleben ist ein geschenk und macht mir mut weiterzumachen – auch wenn die umstände manchmal widrig sind.“*

Viele Umstände hier sind tatsächlich und nicht nur manchmal widrig – aber davon könnt Ihr auch aus eurem Umfeld berichten – in Europa ist es vielleicht nicht so vordergründig und offensichtlich. Ohne Eschatologie, die christliche Lehre von den letzten Dingen (unter anderem die Lehre von der Vollendung),



würden wir in Afrika auf die Dauer nicht leben können. Das Mühsame, Bruchstückhafte, Vorläufige und, ja, das Böse, lässt uns aufblicken zu Jesus, der verheißt, dass er alles neu machen wird.

Mit lieben Grüßen in IHM verbunden  
Eure Heinz & Heidi

## Gottes neue „Bauwerke“ in Taiwan

*Missionar Scharrer berichtet Im ersten Gebetsbrief 2007, der Anfang Jänner bei uns eingelangt ist, vom fortgeschrittenen Bau des Lutherischen Theologischen Seminars in Taipeh und vom gesegneten Gemeindebau unter Gastarbeitern aus Thailand in Nordtaiwan. Hier gibt es unglaublich viel für Gottes Wirken zu danken. Wir wollen weiterhin nicht nachlassen, diese wertvolle Arbeit durch Gebet und Gaben zu unterstützen. Die ausführlichen Gebetsbriefe können hier nur stark gekürzt abgedruckt werden. Wir senden sie Ihnen jedoch gerne in voller Länge per E-Mail oder Post zu (Anforderung beim Schriftleiter, siehe Seite 20).*



---

### *Theologischer Unterricht*

---

Zum Jahresende wurde der achte und letzte Stock des Neubaues gegossen. Es besteht Hoffnung, dass er im Herbst dieses Jahres eingeweiht werden kann. Dann werden wir endlich genug Platz für Bibliothek, Lehrräume und Arbeitszimmer für die Dozenten haben. Zum Staunen ist, wie große Opfer viele taiwanische Gemeinden gebracht haben und dass alle Kosten bis jetzt durch Gaben gedeckt sind: Während in der Planungsphase von 1995 bis 2006 nur € 750.000,00 eingegangen waren und der Start des Baus ein Glaubens-

schritt war, gingen nun allein 2006 weitere € 1,5 Millionen ein. Bitte betet, dass die Gemeinden in Taiwan auch die noch fehlenden 2,7 Millionen geben. Das Lutherische Seminar ist mit seinen insgesamt 468 Studenten und seiner klar an der Bibel ausgerichteten Theologie ein strategisch wichtiger Leuchtturm, der den Gemeinden Taiwans angesichts der einbrechenden Zeitströmungen einen klaren Weg zeigt. Betet, dass der Neubau schnell vollendet werden kann.

---

### *Gemeindebau unter Thai-Gastarbeitern in Nordtaiwan*

---

Im Dezember schenkte unser Herr uns eine reiche Erntezeit, die über alles Erwarten weit hinausging. Hunderte von Thais hörten



das Evangelium, etwa 55 fällten eine Entscheidung für Jesus. Allein bei den beiden Weihnachtsfeiern am 30. und 31.12.2006, waren es über 40. Viele mehr wurden innerlich angesprochen.

Um die jungen Thaichristen zu schulen, brauchen wir dringend einen Thaipastor aus Thailand, der den weiteren Aufbau dieser Gemeinde übernimmt. Bitte betet.



Bitte betet um geistliches Wachstum aller neuen Thaichristen und um Bewahrung in allen Anfechtungen.

Das Gebetsanliegen "Gründung von zwei weiteren Thaigemeinden" wurde zur Hälfte erfüllt. In Taichong entstand tatsächlich eine. Zu den beiden Festgottesdiensten im Dezember kamen jeweils 25 bis 30 Thais!

Wir haben einen Plan gemacht, dass Imo, Dua Lek und Di aus Nordtaiwan zwei Mal im Monat und P. Kang und Win die anderen beiden Sonntage den Gottesdienst halten. 2007 werden die beiden letzteren aber in ihrer Zeit sehr eingeschränkt sein. Und für Imo sind die langen Fahrten nach Taichong kraftraubend.

---

*Freizeit über das Chinesische Neujahr (16.-18. Februar 2007)*

---

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Pastor Somsak wird die Thaichristen schulen, P. Kempfet von Phayao den Nichtchristen das Evangelium erklären. Wir beten um 100 Teilnehmer, darunter 50 Nichtchristen. Sehr viele sind interessiert zu kommen, aber bisher haben nur wenige die Erlaubnis ihrer Fabrik dazu. Bitte betet. (Viele Fabriken bestimmen entgegen den Gesetzen, dass die Thaiarbeiter auch in der arbeitsfreien Woche jede Nacht in der Fabrik verbringen müssen).

*Vielen Dank für alle Unterstützung durch Gebet und Gaben. Durch beides ermöglicht Ihr die Arbeit hier.*

*Mit herzlichen Grüßen  
Imo u. Erika mit Daniel, Michael und Manuel*

# Herzliche Einladung zur **LUTMIS-FREIZEIT**

**„Mission ist Herzenssache“  
von 17. bis 20. Mai 2007**

*im Haus der Begegnung in Gosau am Dachstein/OÖ  
mit Missionsdirektor Missionar Markus Nietzke.*

*In eindrucksvoller Umgebung, am Fuß des Dachsteins, liegt das Haus der Begegnung. Es ist ein komfortables evangelisches Freizeithem mit familiärer Atmosphäre. Für unsere Kleinsten gibt es ein eigenes Kinderspielzimmer und einen modernen Erlebnisspielplatz. In froher Gemeinschaft wollen wir uns hier Kraft und Wegweisung aus Gottes Wort schenken lassen, aber auch von Jesu Wirken in aller Welt hören und uns an Gottes herrlicher Natur erfreuen.*



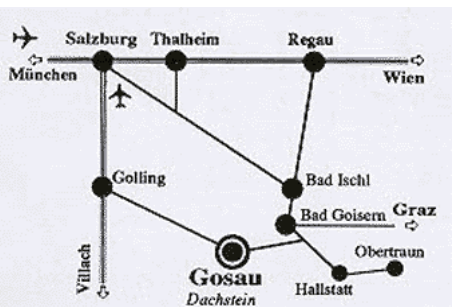
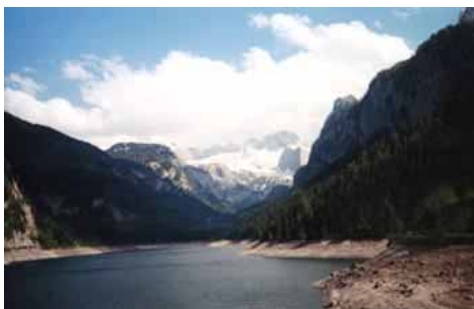
*Dass das Tagungsthema „Mission ist Herzenssache“ für Missionsdirektor Markus Nietzke, der mit seiner Familie zu uns kommt, kein leeres Schlagwort ist, spürt man, wenn man ihm begegnet.*

*Unsere Unterkunft ist ein idealer Ausgangspunkt für Spaziergänge und Wanderungen (z.B. Gosausee, Zwieselalm) in einmaligen Natur- und Bergwelt. Als besonderes Angebot gibt es heuer eine Fossiliensuche mit Fundgarantie mit Rudolf Knöppel. Bei allfälligem Schlechtwetter bieten sich Besuche kulturhistorisch interessanter Stätten (Hallstatt, Bad Ischl) und viele andere Freizeitmöglichkeiten (z.B. Salzbergwerk, Museen) an.*

**Preise:** pro Person und Tag mit Vollpension im Doppelzimmer inkl. Kurtaxe: 42,30 Euro; Einzelzimmerzuschlag 4,50 Euro; Kinder: 1-3 Jahre frei, 4-11 Jahre 15,30 Euro; 12-17 Jahre 30,60 Euro. Wenden Sie sich an uns, wenn Sie aus finanziellen Gründen nicht mitfahren können.

**Adresse:** Haus der Begegnung, Haus Nummer 438, 4824 Gosau, Tel. (06136) 8342.

**Anreise per Bahn:** Vom Bahnhof Steeg/Gosau mit dem Bus nach Gosau; vom Bahnhof Golling mit dem Bus über Abtenau nach Gosau.



**Anmeldungen bitte bis spätestens 30. April 2007**, per Telefon bzw. Fax (02266) 808 11, bzw. schriftlich an LUTMIS c/o Fam. Vogelnik, Badgasse 3, 2105 Unterrohrbach, oder per E-Mail: [vogelnik@lutmis.at](mailto:vogelnik@lutmis.at)

## Programmschwerpunkte

### Donnerstag, 17. Mai 2007

- 18:30 Uhr Abendessen (Tagungsbeginn)  
 20:00 Uhr gemütliches Beisammensein (Austausch, Gespräch und Lieder)

### Freitag, 18. Mai 2007

- 09:00 Uhr Bibelarbeit über Texte der Apostelgeschichte  
 „Mission ist Herzenssache“ mit Missionsdirektor Nietzsche  
 13:00 Uhr Freizeitprogramm (zB Wanderung zum hinteren Gosausee)  
 20:00 Uhr Vortrag „Weltweite Mission“ – Markus Nietzsche

### Samstag, 19. Mai 2007

- 09:00 Uhr Andacht  
 09:30 Uhr Für LUTMIS-Mitglieder: Jahreshauptversammlung 2007  
 13:00 Uhr Freizeitprogramm (zB Wanderung zur Zwieselalm)  
 20:00 Uhr „Einsatz für Jesus auf vier Kontinenten“ – Mitarbeiter stellen die Projekte der LUTMIS vor,

### Sonntag, 20. Mai 2007

- 10:00 Uhr Gottesdienst in der Evang. Kirche Hallstatt, Predigt MD Nietzsche  
 12:30 Uhr Mittagessen (Tagungsende)

**Wir freuen uns, wenn Sie mit dabei sind.  
 Jeder ist sehr herzlich eingeladen.**

## **LUTMIS – aktuell**

### **Einladung zur Jahreshauptversammlung 2007 der Lutherischen Missionsgesellschaft in Österreich (LUTMIS)**

am Samstag, dem 19. Mai 2007 (Beginn: 09:30 Uhr)  
im Haus der Begegnung, Haus Nummer 438, 4824 Gosau

#### **Tagesordnung:**

- Begrüßung und Gebet durch den Vorsitzenden Obmann
- Feststellung der Anwesenheit
- Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 27. Mai 2006
- Bericht des Geschäftsführenden Obmannes
- Bericht des Schatzmeisters
- Bericht der Rechnungsprüferinnen
- Entlastung des Vorstandes (Genehmigung des Rechenschaftsberichtes)
- Allfällige Nachwahl in den Vorstand
- Allfälliges
- Abschluss mit Gebet

Gemäß § 5 unserer Statuten besitzen alle Mitglieder das Stimmrecht in der Hauptversammlung, sowie das aktive und bei Eigenberechtigung passive Wahlrecht.

Wir freuen uns, bei der Jahreshauptversammlung möglichst viele unserer Mitglieder begrüßen zu können. Im Falle einer Verhinderung ersuchen wir um Mitteilung.

Wien, 26. Jänner 2007

Johann Vogelник e.h.  
(Vs. Obmann)

StR Ing. Herbert Ehn e.h.  
(Gf. Obmann)

**Herzliche Einladung zum LUTMIS-Wochenende**  
mit Heinz und Heidi Lettner am 16. und 17. Juni 2007

Im Südsudan gibt es Scharen junger Christen, die samt ihren oft überforderten Gemeindeleitern mit wenig biblischem Fundament leben und überleben. Seit 2002 dient das Ehepaar Lettner diesen Glaubensgeschwistern als Bibellehrer.

## **LUTMIS – aktuell**

*In ihrem Heimaturlaub kommen sie zu uns und werden in Wort und Bild berichten. Dazu laden wir ganz herzlich ein:*

**Samstag, 16. Juni 2007, 19:00 Uhr**

**Begegnungs- und Informationsabend** Evangelische Gemeinde Alsergrund (Messiaskapelle), 1090 Wien, Seegasse 16

**Sonntag, 17. Juni 2007, 09:30 Uhr**

**Missionsgottesdienst (Predigt Heinz Lettner)** Evangelische Gemeinde Klosterneuburg/NÖ, 3400 Klosterneuburg, Franz-Rumpler-Str. 14

### **Herzliche Einladung zum Missionskreis (Bereich Wien)**

*Wir treffen einander jeden ersten Donnerstag im Monat (ausgenommen Feiertage) von 18:30 Uhr bis ca. 21:00 Uhr in der Gemeinde Thomaskirche, 1100 Wien, Pichelmayergasse 2 und freuen uns auch auf Ihr Kommen!*

*Die Evangelische Thomaskirche ist von der U1-Endstation Reumannplatz mit der Straßenbahnlinie 67 nach vier Stationen (Haltestelle Alaudagasse) und dann zu Fuß (nach ca. sieben Minuten) gut erreichbar. Mit dem PKW kommen Sie über die Favoritenstraße bis zur Kreuzung Pichelmayergasse/Alaudagasse und biegen dann in die Pichelmayergasse ein.*

### **LUTMIS-Spendenkonto:**

*Da die Evangelische Kreditgenossenschaft zum Jahresende 2006 die Filiale Wien geschlossen hat, mussten wir ab dem 1. Jänner 2007 bei einem anderen Institut unser Spendenkonto einrichten.*

*Unser neues Spendenkonto hat die Nr. 7.479.207, BLZ 32.000 bei der Raiffeisenlandesbank Noe-Wien.*

*Einzahlungen auf unser bisheriges EKK-Konto sind aber weiterhin zumindest bis zum Jahresende 2007 möglich, da die Verwaltung dieses Kontos nun ebenfalls durch die Raiffeisenlandesbank Noe-Wien erfolgt.*

*Sollten Sie einen Dauerauftrag zu Gunsten unseres Spendenkontos eingerichtet haben, so ersuchen wir Sie, die entsprechende Änderung zu veranlassen.*

## LUTMIS – Spendenbericht 2006

Im Jahre 2006 sind durch 508 Einzelspenden insgesamt 28.898,20 € eingegangen. Darin enthalten sind zweckbestimmte Gaben der Evangelischen Gemeinde Liesing für das Jugendslumprojekt in Papua-Neuguinea in der Höhe von 3.321,00 € und des „Vereines Evangelischer Pfarrerinnen und Pfarrer in Österreich“ (VEPPÖ) für das Pastorenseminar Ogelbeng /PNG in der Höhe von 2.341,78 €, sowie Kollekten der Evangelischen Gemeinden Waidhofen/Thaya und Melk.



Von den LUTMIS–Aktionen am Wiener GAV-Fest und in den Gemeinden, Weinbergkirche Wien 19, Mödling, Waidhofen/Thaya, Gmünd, Strasshof und Kaisermühlen/Kagran sind im o. a. Gesamtbetrag 625,17 € enthalten.

Auf das Missionsfeld wurden insgesamt 29.081,00 € wie folgt weitergegeben:

Australien/Bibelübersetzung:	1.000,00 €
Benin/Schriftenmission:	1.000,00 €
Botswana/Serowe:	4.300,00 €
Brasilien/Moreira:	3.220,00 €
PNG/Ogelbeng:	2.500,00 €
PNG/Jugendslumprojekt:	4.321,00 €
Philippinen/Gemeindeaufbau:	1.640,00 €
Sudan/Bibelausbildung:	3.100,00 €
Taiwan/Pioniermission:	8.000,00 €
Gesamtsumme:	29.081,00 €

Weil es im Jänner 2006 noch zu einem Übertrag aus 2005 kam, war es möglich, dass in der vergangenen Abrechnungsperiode tatsächlich ein knapp höherer Betrag auf das Missionsfeld weitergegeben werden konnte, als an Spendeneinnahmen zu verzeichnen war.

Herzlichen Dank allen, die unsere Arbeit durch Gebet und Gaben im vergangenen Jahr mitgetragen haben und dadurch mitgeholfen haben, dass Menschen in Übersee die Gute Nachricht von Jesus Christus gehört haben und für das Reich Gottes gewonnen werden konnten. Jeder bei uns eingelangte Cent wurde zweckbestimmt eingesetzt und jeder Spender hat die Sicherheit, dass seine Gabe 1:1 weitergegeben wurde.

Ing. Erwin Bernhart





Einleitung zur Buchempfehlung von Dipl.-Ing. Fritz Weber

### **Die Glaubwürdigkeit der Bibel im Kreuzfeuer der Medien**

*Trägt „der Monotheismus“ den Keim fundamentalistischer „Gewaltbereitschaft“ in sich, dessen „Intoleranz“ den Weltfrieden bedroht?*

*Geht der Ursprung monotheistischer Gottesideen auf Ägyptens Pharaos Echnaton zurück, der eine rabiate – wenn auch kurzlebige – Ein-Gott-Religion einführte, den Kult des Sonnengottes Aton, dem „ältesten Universalgott der Weltgeschichte“, den „die Hyksos“, die „Ur-Juden“, „abkupfernten“ und nach Kanaan brachten?*

*Kann die Frühgeschichte Israels, wie sie in der Hebräischen Bibel einschließlich der Samuel- und Könige-Bücher überliefert ist, ein auf mythischen Quellen basierendes, zur Zeit Josias (7. Jhdt. v.Chr.) gefälschtes Konstrukt sein, um mit dieser „Geschichtensammlung“ als „Propagandaschrift“ einer damals „neuen religiösen Bewegung“, des sog. „JHWH“- allein-Lagers“, durch „zentralisierte, nationale Einhaltung jüdischer Opfer und Jahresfeste“ die ausschließliche Verehrung eines Gottes an einem Ort (Jerusalem) durchzusetzen und den vormaligen („toleranten“) „religiösen Pluralismus“ Manasses endgültig politisch zu erledigen?*

*Diese und eine Fülle weiterer abenteuerlicher, auf (angeblich) fehlenden (!) archäologischen Funden (somit: auf Nichtfunden) basierenden Theorien sollen belegen, „dass das frühe biblische Israel nie existiert hat“, da es „weder Erväter noch einen Auszug aus Ägypten und auch keine Einnahme Kanaans – genauso wenig wie eine wohlhabende Monarchie unter David und Salomo – gegeben“ habe und daher „Kerntexte der Bibel unwahr“ seien, wie etwa das linksliberale deutsche Intellektuellen-Magazin DER SPIEGEL jubelte.*

Es scheint, dass in letzter Zeit angesehene Medien wie auch Focus, arte.tv und ORF unter Berufung auf einige populärwissenschaftliche, ideologisch motivierte „Knüller“ strategisch dazu übergegangen sind, die Grundlagen des Monotheismus und der Bibel zu desavouieren. Offenbar meint man, dass der bedrohlichen Zunahme militanter Fundamentalisten aller drei monotheistischen Weltreligionen dadurch der Nährboden entzogen werden könne, indem man dem angeblichen „Fälscherwerk“ der „Deuteronomistischen Ideologen“ „die [vermeintliche] archäologische Wahrheit über die Bibel“ entgegenstellt. Dabei fällt aber auf, dass derartige Publikationen grundsätzlich darauf verzichten, fundierte konträre archäologische Sichtweisen hochkarätiger Wissenschaftler wie etwa D.M. Rohl, R.M. Porter, J.M. Bimson, B. Newgrosh, P. van der Veen und anderen auch nur anzudeuten, geschweige denn in ihre Thesen einzubeziehen. Dadurch entsteht der irreführende Eindruck, dass hier Fakten und unbestrittene Deutungen vorlägen. Dass dem nicht so ist, soll unter anderem das nachfolgend empfohlene apologetische Werk deutlich machen.

Josh D. McDowell

**„Die Fakten des Glaubens“  
Die Bibel im Test. Fundierte Antworten auf herausfordernde Fragen**

Hänssler Verlag, 1184 Seiten,  
ISBN 3-7751-3689-4. € 25,60.

Als Jusstudent war der Autor durch eine Gruppe von Christen dazu herausgefordert worden, die Ansprüche Jesu von einem rein intellektuellen Standpunkt aus zu untersuchen. Damals war er vollkommen davon überzeugt, dass das Christentum einer solchen Prüfung nicht standhalten würde. So machte er sich an die Arbeit mit dem Ziel zu beweisen, dass hinter dem Christentum nichts als ein großer Schwindel stecke.



Er begann Fakten für eine Buchveröffentlichung zu sammeln, die aus intellektueller Sicht die Unhaltbarkeit des Christentums beweisen sollte. Doch das Ergebnis ist ein völlig anderes geworden. Im Zuge seiner Recherchen entdeckte Josh McDowell die unglaubliche Belastbarkeit des christlichen Glaubens und die unerschütterliche Haltbarkeit seiner intellektuellen Ansprüche. Als er schließlich seine Ergebnisse in dem Buch „Evidence That Demands a Verdict“ (1972) vorlegte, war eines der besten apologetischen Zeugnisse des Christentums entstanden, das Josh McDowell nun revidiert und für das 21. Jahrhundert aktualisiert hat.

Dieses neue, aktualisierte Buch „The New Evidence That Demands a Verdict“, (1999, deutsch 2003) beinhaltet und verstärkt McDowells erste Argumente für die Gültigkeit des Christentums. Randvoll mit Informationen zeigt das Buch auf, warum der Bibel über ihre historische Zuverlässigkeit und Genauigkeit hinaus Vertrauen geschenkt werden kann. McDowell erklärt, wer Jesus ist und weshalb die neutestamentlichen Berichte über seine Persönlichkeit und seinen Dienst die beste Quelle mit der höchsten Authentizität darstellen, über die wir verfügen. Er erklärt auch, wie etliche Weltanschauungen versucht haben, das Christentum in Verruf zu bringen, besonders durch Bibelkritik, Formkritik und Textkritik. Weiters untersucht McDowell einige philosophische Richtungen wie Skeptizismus, Agnostizismus und Mystizismus und liefert triftige Argumente für die Realität von Wundern.

Nur wenige apologetische Bücher sind intellektuell so breit gefächert wie dieses. Das umfassende Literaturverzeichnis und die Menge an Belegmaterial verschafft dem Werk eine solide Basis, die es ihm ermöglicht, auch noch so heftiger Kritik standzuhalten. Es war in seiner ersten Fassung ein klassisches apologetisches Referenzwerk – und ist nun um noch ein Stück besser. Dieses enthält nun die beiden ursprünglichen Bestseller-Bände<sup>1</sup> mit ihrer klassischen Glaubensverteidigung und liefert Antworten auf neue Fragen, die durch unsere heutige Kultur aufgeworfen werden. Es enthält weiters neue Forschungsergebnisse und Quellenbezüge zu archäologischem Beweismaterial der letzten 20 Jahre.

<sup>1</sup> „More Than a Carpenter“, 1977, dt.: „Wer ist dieser Mensch?“, und „Evidence That Demands a Verdict“, dt.: „Die Bibel im Test. Tatsachen und Argumente für die Wahrheit der Bibel“.

Zu beziehen bei Ihrer christlichen Buchhandlung oder auch beim ÖKO-TREFF im Lichtental, Liechtensteinstr. 123, 1090 Wien, Telefon (01) 315 49 22, E-Mail: [info@oeko-treff.at](mailto:info@oeko-treff.at) oder beim Weltladen Noah Feldbach, Ungarstr. 8, 8330 Feldbach, Telefon und Fax (03114) 207 99, E-Mail: [info@weltladen-feldbach.at](mailto:info@weltladen-feldbach.at).

P.b.b. GZ 02Z031027M  
Verlagspostamt 1230 Wien  
Bei Unzustellbarkeit bitte  
zurücksenden an:  
LUTMIS z. H.  
StR Ing. Herbert Ehn (Gf. Obmann)  
Wittgensteinstraße 65  
A-1230 Wien  
E-Mail: ehn@lutmis.at

Die LUTMIS als eigenständige, bekenntnistreue Missionsgesellschaft im Rahmen der Evangelischen Kirche A.B. ersucht Sie um Fürbitten und Gaben für nachstehende Projekte:

Australien	Finke River M., Far North Qld.-M., Bibelübersetzung
Benin	Schriftenmission
Botswana	Aids-Projekt Serowe ( <i>Weber</i> )
Brasilien	Kinderheim Moreira
Papua Neuguinea	Pastorenseminar Ogelbeng
	Jugendslumprojekt Port Moresby ( <i>Urschitz</i> )
Philippinen	Gemeindeaufbau Talisay und Tagbaking ( <i>Pelobello</i> )
Sudan	Bibelausbildung ( <i>Lettner</i> )
Taiwan	Pastorenausbildung, Thai-Pioniermission ( <i>Scharrer</i> )

### Wir danken für Ihre Unterstützung!

„Der Weitblick“ erscheint vierteljährlich und wird auf Wunsch kostenlos zugesandt. Ihre Meinung ist gefragt – bitte schreiben Sie uns. Weiters ersuchen wir Sie, dieses Heft gegebenenfalls nicht über das Altpapier zu entsorgen, sondern weiterzugeben. Gerne senden wir nach vorheriger Anfrage auch mehr Exemplare für Werbezwecke zu – Danke! Der Nachdruck einzelner Artikel ist durchaus erwünscht. Bitte nennen Sie dabei die Quelle.

Medieninhaber und Herausgeber:

Lutherische Missionsgesellschaft in Österreich (Evangelisch – kirchlicher Verein).  
Zentrale Vereinsregisterzahl: 031734606

Blattlinie: Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus.

Schriftleiter: Johann Vogelnik, Badgasse 3, A-2105 Unterrohrbach Tel. + Fax (02266) 808 11; E-Mail: vogelnik@lutmis.at; Internet: <http://www.lutmis.at>.

Layout: DI Michael Kleiser; Spendenkonto: Raiffeisenlandesbank Noe-Wien, BLZ 32000, Kto-Nr. 7.479.207, bei Überweisungen aus anderen EU-Ländern:

IBAN: AT95 3200 0000 0747 9207, BIC: RLNWATWW.